

Europa – das Schulprojekt der WGQ1

Der Ball rollt, aber wohin?

Auf der Internetseite „die Europäischen Werte“ steht gut formuliert, dass „jede Gesellschaft ihre Geschichte hat, mit den aus ihr entstandenen Werten. Gemeinsame Werte verbinden die einzelnen Individuen, sodass eine Gesellschaft entsteht“.

Trotz des wöchentlichen Geschichtsunterrichts ist unser Horizont in Bezug auf die Europäischen Werte begrenzt.

Wie viel weißt du über Europa und seine Werte?

Wir haben uns - ausgehend von einer Lernsituation im Rahmen der Fußball EM 2016 - auch diese Frage gestellt und zusammen mit fleißigen Schülern und Lehrern ein Projekt gestartet.

Das Projekt „Fußball EM 2016 – der Ball rollt – Überwindung von Grenzen“ beschäftigte sich mit den Unterschieden, Gemeinsamkeiten und Spannungsfeldern der Teilnehmerländer.



Mit insgesamt 21 Ländern, unter anderem Slowakei, Albanien und Kroatien beschäftigten sich die wissbegierigen Schüler.

Vom 21.06.2016 bis 22.06.2016 arbeiteten die Klassen WG-Q1 an der Lernsituation.

Die Schüler behandelten verschiedene Unterpunkte, so befassten sie sich zum Beispiel mit Geographie und Sprache sowie Regierungsformen und weiteren Aspekten der jeweiligen Länder.

Ihre Ergebnisse präsentierten sie in Form eines „Gallery-Walk“ im Foyer des Nell-Breuning-Berufskollegs. Jeder kann durch den Raum „wandern“ und seinen Horizont erweitern, zudem beantworteten die Länderexperten Fragen zu den Besonderheiten 'ihrer' Länder.



Zuvor tauschten sich die Expertengruppen im Rahmen eines Gruppenpuzzles zu den Besonderheiten, den Stärken aber auch Problemfeldern und vor allen den gemeinsamen europäischen Werten aus.



Die Schülergruppen wurden zum Teil von den Lehrern eingeteilt, aber auch persönliche Präferenzen konnten geäußert werden.



In diesen Gruppen haben alle konzentriert an ihrem jeweiligen Land gearbeitet und wurden von zahlreichen Lehrern unterstützt.

Selbst wenn Fragen aufgekomen sind, konnten diese mithilfe von Recherchen im Internet beantwortet werden.

Wie kommt das Projekt an?

Lea D. (18): „ Das Projekt ist echt toll und interessant, zudem passend zur EM.“

Anonym (17): „ Das Projekt ist wesentlich vielfältiger gestaltet, als der normale Unterricht.“

Unter den zahlreichen helfenden Lehrern war Frau Riester so nett uns ein Statement zu dem Projekt zu geben.

Sie findet es sehr gut und sagt, dass es zur Stärkung des Europa-Gedanken beiträgt. *„Unsere Schülerinnen und Schüler erwerben nicht nur Fachwissen, sondern erweitern darüber hinaus auch ihre interkulturellen Kompetenzen“*, erläutert Frau Riester und freut sich auf das Ergebnis des Projekts.

Auch den stellvertretenden Schulleiter Herrn Stöber haben wir interviewt. Er findet den Europa-Gedanken unheimlich wichtig, und da unsere Schule auf dem Weg zur Europaschule ist, sei es auch von großer Bedeutung, dass die Schüler mit einbezogen werden. *„Die Schüler sollen den Gedanken eines vereinten Europas mittragen“*, betont er. Er findet, es ist die Aufgabe des Projektes, den Schülern Wissen zu übermitteln aber auch dafür zu sorgen, dass wir in der Lage sind, die derzeitigen politischen Themen zu verstehen und eigenständig eine Meinung zu bilden: *„ Es gilt die Unterschiede zu erkennen und einander zu akzeptieren, und dass ist für mich ganz wichtig.“*

Nicht nur Herr Stöber denkt so, auch wir Schüler und die weiteren Lehrer erachten es als sehr wichtig, dass wir uns alle akzeptieren.

So sagt Herr Stöber außerdem, dass *Unterschiede da sind aber man muss diese erkennen und bereit sein, für diese Unterschiede offen zu sein.*

Baran Z. (19, Youtuber): „Junge Menschen unterschätzen die EU und die Idee eines geeinten Europas. Beides ist wiederum wichtig um eine Gemeinschaft zu entwickeln, die füreinander da ist und die Kulturen der anderen Länder versteht und schätzen kann.“

Auch Frau Dr. Simon hat sich Zeit genommen um von uns interviewt zu werden. Sie erläutert, dass es besonders zu diesen Zeiten wichtig ist, durch eine Lernsituation wie diese zu betonen, wie viele positive Aspekte Europa hat. *„Es ist wichtig ein Statement zu setzen, denn im Moment ist eine eher nationalistische Ausrichtung in der Politik einiger EU-Staaten zu erkennen“*, erzählt Frau Dr. Simon.

In Bezug auf unser Projekt erläutert sie: *„Es sollten auch in der Zukunft mehr Projekte zum Thema Europa durchgeführt werden“*, sie ergänzt, dass sie an zukünftigen Projekten gerne teilnehmen würde.

Die Leiterin des Projekts „Fußball EM 2016 – der Ball rollt – Überwindung von Grenzen“, Frau Kamp, hat uns ebenfalls ein Statement zu dem Projekt gegeben. Es kam zur Ausgestaltung der Lernsituation, nachdem Frau Kamp mit einigen anderen engagierten Kollegen die Idee eines Projekts besprochen hatte, bei dem die europäischen Werte im Vordergrund stehen sollten. *„Die EM war dafür als Hintergrund perfekt“*, betont sie.



Frau Kamp erzählt, dass wir Schüler alle sehr engagiert an den Besonderheiten, den Stärken und Gemeinsamkeiten der europäischen Länder arbeiten und sie sei stolz auf

alle Beteiligten. Die von der Lernsituation ausgehenden Impulse würden auf vielfältige Art ausgestaltet. *„Der vereinigende Gedanke kam auch hier während der gemeinsamen Arbeit gut durch. Alle*

Schüler waren durch die Vielfalt der Länder und die Arbeitsmethoden individuell beteiligt.“, sagt Frau Kamp. Auch sie würde sich gerne an noch weiter folgenden Projekten beteiligen. Wie Herr Stöber ist auch Frau Kamp der Meinung, dass die Grenzen in unseren Köpfen überwunden werden müssen.

„Medial stehen oft nur die kritischen Aspekte im Vordergrund. Durch diese Lernsituation sollte daher das Potential, das Europa bietet, betrachtet werden. Dabei stand die Frage, was Europa zu so einer faszinierenden Einheit macht, im Vordergrund.“



Sie ist sehr gespannt auf die Ergebnisse und dankt den Schülern für die engagierte Arbeit. Obwohl Frau Kamps letzte Worte ihre Wertschätzung zum Ausdruck bringen, sind wir es, die für diese unglaubliche Möglichkeit zu danken haben.

Also in diesem Sinne „thanks a lot“, „muchas gracias“ und „merci bien“, Frau Kamp!

Was macht nun einen heutigen Europäer und Träger Europäischer Werte aus?

Dies wird uns wieder auf der Internetseite „ die Europäischen Werte“ erklärt. So stellt sich heraus, dass ein heutiger Europäer und als Träger Europäischer Werte

- die universellen Menschenrechte
- demokratische Prinzipien
- rechtsstaatliche Prinzipien
- religiöse Toleranz
- die Urteilsfindung über die Vernunft.
- den Menschen als Maßstab aller Dinge

akzeptiert und schätzt.

Was kann man zum Schluss sagen?

„Die Schule ist wie eine kleine Insel, auf der Europa voll und ganz ausgelebt wird. Hier werden Werte wie Toleranz und Vielschichtigkeit groß geschrieben und die Unterschiede untereinander genutzt, um einander besser zu verstehen.“ (Zitat: Herr Stöber)

Dieser Artikel wurde von folgenden Schülerinnen verfasst:

- Lea Dössereck (Fotografin)
- Rosanna Rösen (Fotografin)
- Eda Güngör (Reporterin)
- Eda Durmus (Reporterin)
- Michelle Bungard (Autorin)
- Katharina Engler (Autorin)